

# Biologen über die Schulter geschaut...

## (Ein Nachbericht zur Veranstaltung)

Der BUND-RV Elbe-Heide und Verein KONAU 11 luden Interessierte am 29./30.06. von ca. 15:00-03:00 Uhr auf eine Streuobstwiese in Wilkenstorf, Ortsteil von Tripkau im Amt Neuhaus (Landkreis Lüneburg), ein, um den „Biologen über die Schulter zu schauen“.

### Das Areal

Bei dieser Streuobstwiese handelt es sich um eine sehr wertvolle, vom [Verein KONAU 11](#) betreute und gepflegte Streuobstwiese mit altem Baumbestand und Wildobstrandstreifen. Der BUND Niedersachsen setzt sich seit 2010 intensiv für den Streuobstwiesenschutz ein und hat dazu ein neues fünfjähriges Projekt „Besonders gestreute und gepflegte Räume – Artspezifische Förderung der Strukturvielfalt und Pflege auf Streuobstwiesen und Einbindung, Vernetzung und Unterstützung von Streuobstakteuren“ gestartet.<sup>1</sup> Diese Wiese ist Teil des Projektes. Einer der ca. 30 engagierten Streuobstwarte im Verein KONAU und Biologe, Herr André Beutler-Koch, der beim Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe (das Amt ist zugleich die untere Naturschutzbehörde – UNB – für die Gebiete der UNESCO-Biosphärenreservate Schaalsee und Flusslandschaft Elbe MV) beschäftigt ist, erklärte Wissenswertes über Streuobstwiesen im Allgemeinen und speziell dieser Wiese mit seinem Baumbestand. Die Bäume der Wiese sind wohl nach 1945 gepflanzt worden und somit 80 Jahre alt, wobei nicht auszuschließen ist, dass der eine oder andere Baum deutlich älter ist. Bei einer Streuobstwiese stehen die Bäume im Gegensatz zu niederstämmigen Obstplantagen verstreut in der Landschaft, sodass diese genug Platz und Licht haben, um auch große Baumkronen ausbilden zu können.

### Das Vorhaben

Die anwesenden Biologen aus verschiedenen Fachrichtungen wollten diese Streuobstwiese im Rahmen einer faunistischen Kartierung näher beleuchten. Bei einer faunistischen Kartierung werden die in einem bestimmten definierten Gebiet vorkommenden Arten beobachtet und erfasst, um Aussagen über Vorkommen, Verbreitung und Bestandssituation der Fauna über dieses Gebiet (oder Areal) machen zu können. Bei dieser Kartierung ging es speziell um Insekten. Bei den Experten handelte es sich um den Wildbienen-Fachmann Jakob Kalus aus Oldenburg, um den Schmetterling-Spezialisten Simon Chen aus Münster und um Stefan Joecke als Experte für Totholzbewohner und Initiator der ganzen Veranstaltung.

### Die Vorgehensweise

Im Rahmen der Kartierung konnten die anwesenden Interessierten dieser beiwohnen und erfuhren von den spezialisierten Biologen viele interessante Informationen zu den „entdeckten“ Insekten und der Möglichkeit der Bestimmung dieser. Dazu wurde Wissenswertes über das Verhalten und die Lebensweise dieser Insekten erzählt. Die

1 [Streuobstwiesen brauchen Pflege - BUND startet neues Projekt mit Fokus auf die Pflege von Streuobstwiesen \(bund-niedersachsen.de\)](https://www.bund-niedersachsen.de/service/presse/detail/news/streuobstwiesen-brauchen-pflege-bund-startet-neues-projekt-mit-fokus-auf-die-pflege-von-streuobstwiesen/): <https://www.bund-niedersachsen.de/service/presse/detail/news/streuobstwiesen-brauchen-pflege-bund-startet-neues-projekt-mit-fokus-auf-die-pflege-von-streuobstwiesen/>

Kartierung erfolgte in zwei Schritten: Zum einen in einer Tagesrunde bei Sonnenschein und zum anderen in einer Nachtrunde nach Sonnenuntergang mit entsprechendem Leuchtequipment in Form von zwei Akku-Leuchtfallen und einer großen Leuchtfalle. Dazu wurden zudem „Köder“ an die Bäume gestrichen, um nachtfliegende Insekten anzulocken. Nicht direkt bestimmbare Insekten wurden per Kescher gefangen und vorübergehend in ein Behältnis getan, um nach der Bestimmung wieder „entlassen“ zu werden.

#### Highlight für die Interessierten

Highlight für die Interessierten war die zu beobachtende Blauschwarze Holzbiene, die übrigens die „Wildbiene des Jahres 2024“ ist. Aufgrund der wenigen Blühpflanzen auf dem Areal ist deren Vorhandensein auf der Wiese überraschend. Allerdings hat die Biene wegen ihrer Größe einen weiteren Ausschwärbereich als viele andere Wildbienen und kann deshalb auch weiter entfernte Gärten erreichen. Es konnte beobachtet werden, wie die Holzienen einen Totholzstamm anfliegen und in diesem Löcher und Gänge anlegten. Wegen des Klimawandels verbreitet sich die Biene immer weiter nach Norden, vor einigen Jahren war sie nur sehr selten bei uns anzutreffen.

Andererseits war die große Leuchtfalle sehr spannend, die direkt nach dem Sonnenuntergang zum Einsatz kam. Mit zunehmender Dunkelheit verfangen sich immer mehr Insekten (insbesondere Nachtfalter) in der Falle, um bestimmt zu werden. Für die Interessierten waren der Auftritt der weiblichen und männlichen Kupferglucke das Highlight. Glucken sind eine Familie der Nachtfalter mit ca. 1500 Arten weltweit.

Wir als Teilnehmende des BUND RV Elbe-Heide danken den Experten für die interessanten Ausführungen und Informationen und können auf eine sehr spannende Veranstaltung zurückblicken, die bei bestem Wetter in schöner Umgebung stattfand.

Hier noch ein paar Impressionen der Veranstaltung.

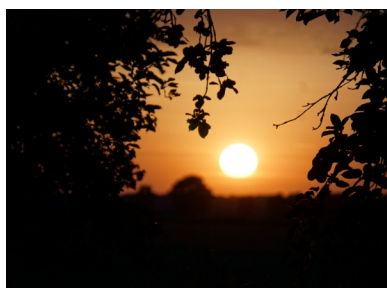


Basicamp am Rande der Streuobstwiese

Beobachtungen am Tag



Totholzstamm als „Bienenreservoir“



Sonnenuntergang



Leuchtfallen



Kupferglucke (Bild Thomas Hapke)



Ulf-Joachim Krause